Einfache Maschinen für Kluge Leute.

Der Neue Verbesserte

De Laval Separator

ist so einfach, daß nur ein Werkzeug nötig ist, um seine wenigen Teile auseinander zu nehmen und wieder zusammenzufügen — es bedarf keines Experten. Die Halsstange kann entfernt und wieder plaziert werden von irgend jemand ohne Erfahrung und zentriert sich selbst automatisch. Die spindellose Schüssel kann aus dem Rahmen entfernt und wieder an Stelle gebracht werden ohne Beschädigung, hält stets das Gleichgewicht und vibriert nicht im geringsten bei gewöhnlichem oder außergewöhnlichem Gebrauch. Die Maschine arbeitet absolut geräuschlos, da alle Teile derselben so akkurat gemacht sind wie eine Uhr. Es ist die Maschine für die Hausfrau—von schöner Form, perfekt in Konstruktion und noch viel einfacher als ihre Nähmaschine. Sie zahlt sich selbst aus.

Schreibt um Katalog und Namen des nächsten Agenten.

The De Laval Separator Co.

Montreal Winnipeg Vancouver

Farm und Haus.

Raps.

Einige der besten Farmer des Westens besäen gern im Juni oder noch früher ein Stück Land mit Raps für Sommer- und Herbstweide. Vieh, Schafe und Schweine gedeihen gut auf dieser Weide und der Raps paßt sich den hiesigen klimatischen und andern Bedingungen gut an.

In einem kühlen Klima mit ziemlich viel Feuchtigkeit kommt Raps am besten vorwärts. Deswegen sollte man das Säen nicht zu lange hinausschieben, denn wenn das geschieht, ist die Feuchtigkeit vielleicht nicht mehr groß genug, um ein völlig gutes Wachstum zu sichern.

Man sät am besten in Reihen, die ungefähr 30 Zoll von einander entfernt sind und brauche ungefähr zwei Pfund Samen zum Acker. Aus verschiedenen Gründen ist es nicht gut den Samen breit auf das Land zu streuen, denn Raps sollte ein- oder zweimal, wenn er aufkommt, kultiviert werden. Die Samenkörner sind sehr fein und verlangen daher ein gut bearbeitetes Saatbett.

Viele Farmer säen den Raps auf Sommerbrache und lassen ihn vom Vieh abweiden. Das ist aus zwei Gründen empfehlenswert. Der Raps liefert saftige, wohlschmeckende Weide und das Land wird durch das Vieh festgetrampelt und „gepackt". Wenn man Raps so auf Sommerbrache sät, kann man den Samen breit aufs Land streuen.

Schweine und Schafe werden vom Raps fett. Wenn man den Weideplatz so einrichtet, daß die Tiere abwechselnd erst auf einem und dann auf einem andern Stück grasen, so ergiebt das bessere Resultate. Sonst laufen sie über das ganze Feld, suchen sich die zartesten Pflanzen aus und lassen hier und da Stücke stehen, wo die Pflanzen groß und holzig werden, sodaß sie überhaupt nicht mehr gefressen werden.

Raps liefert auch vorzügliches Futter als Weideplatz im Herbst, namentlich wenn man Ochsen für den Markt füttert. Für Milchkühe ist Raps nicht gut, da die Milch dadurch einen unangenehmen Beigeschmack bekommt. Aber für trockene Kühe und Stiere ist der Raps ein wertvolles Futtermittel im Sommer wie auch im Herbst.

Die Zeit zum Säen ist jetzt. Der Samen ist billig und man braucht nur wenig. Raps gedeiht auf verschiedenem Boden, zieht aber einen von Natur fetten oder gedüngten Boden vor. Man kann das Land bearbeiten als wenn man Wurzelfrüchte sät. Raps bringt gute Profite als Weide für Vieh, Schafe und Schweine.

Saaten-Bericht.

Das Landwirtschaftliche Departement der Provinzial-Regierung hat seine statistischen Zusammenstellungen über das in diesem Jahr mit Weizen und Hafer besäten Areal in der Provinz fertiggestellt. Die ungefähre Zunahme des mit Weizen besäten Gebiets beläuft sich auf 557,000 Acker oder reichlich 13½ Prozent. Die Zunahme im letzten Jahr betrug reichlich 10 Prozent oder 381,000 Acker.

Das Areal des mit Hafer besäten Landes zeigt eine Abnahme von 137,000 Acker oder 6 Prozent. Im Jahre 1909 belief sich die Zunahme des mit Hafer besäten Gebiets auf 467,000 Acker oder über 26 Prozent. Dieses Jahr zeigt sich eine fast allgemeine Tendenz, weniger Hafer zu säen und dafür mehr Weizen, Flachs und Gerste. Das hat seinen Grund in den Getreidepreisen, die für die letzten 6 bis 8 Monate geherrscht haben. Hafer brachte verhältnismäßig niedrige Preise, während die Preise für die anderen Getreidearten hoch waren. Andere Gründe sind das zeitige Frühjahr und das Vorhandensein noch großer Hafervorräte von der Ernte des Jahres 1909 in vielen Gegenden.

Die Schätzungen des mit Gerste und Flachs besäten Gebiets ist noch nicht fertig, da die Einsaat noch nicht völlig beendet ist. Es ist aber sicher, daß Gerste wohl eine kleine und Flachs eine große Zunahme zeigt.

93 Prozent des Weizens oder 4,317,000 Acker, war dieses Jahr vor dem 1. Mai eingesät. Im Jahr 1909 war 62 Prozent des Weizens vor dem 10. Mai gesät.

45½ Prozent des Hafers, oder 956,000 Acker war dies Jahr vor dem 1. Mai in der Erde. Im vorigen Jahr war vor dem 10. Mai erst 11 Prozent eingesät.

Ein Acker auf 20 Acker des mit Weizen besäten Gebiets wurde dieses Frühjahr bereits im März gesät. Es wurden im März ungefähr 257,000 Acker oder 5½ Prozent gesät. Am 12. April war die Weizeneinsaat und am 26. April die Hafereinsaat allgemein.

Die statistischen Angaben sind unter Beihilfe von 1600 Farmer-Korrespondenten zusammengestellt.

Im Umgang mit Pferden.

Eine gute Erziehung ist für Menschen von größtem Wert, aber ebenso auch für Tiere. Recht eindringlich spricht darüber der verdiente Begründer der Schweizer Pferdeschutz-Polizei, Kavalleriehauptmann Fritz Egger, in der „Schweizerischen Pferdezeitung". Er sagt:

Wenn wir die Tagesblätter durchgehen, so lesen wir sehr oft unter den Stellengesuchen: „Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, sucht Stelle usw." Der Umgang mit Pferden ist aber nicht so leicht, wie viele annehmen dürften, und Leute, die wirklich mit Pferden edleren Schlages umzugehen verstehen, sind sehr selten. Es ist eben nicht zu vergessen, daß Pferde Wesen sind die mit Sinnen, Erinnerungsvermögen, eigenem Willen und viel Kraft ausgestattet sind. In der Art des Umgangs mit Pferden liegt wesentlich das Geheimnis des guten oder schlechten Pferdecharakters, und manch gutmütiges Pferd ist schon verdorben worden, während störrische Pferde durch ruhige, verständige und vor allem fachgemäße Behandlung wieder zu brauchbaren Tieren gemacht worden sind. Es ist also sehr wichtig, wem man seine Lieblinge anvertraut. Jedes Pferd ist mehr oder weniger furchtsam, und besonders fürchtet es sich vor Personen, die es nicht kennt, oder Gegenständen, die es nicht recht sieht. Heftige Bewegungen, plötzliche Geräusche verursachen Furcht und reizen es oft zur Verteidigung, zum Schlagen oder Beißen. Ferner spielt die menschliche Sprache beim Verkehr mit Pferden eine große Rolle. Sie lernen sehr bald die Stimme kennen, um den schmeichelnden, liebkosenden Ton vom tadelnden oder aufreizenden zu unterscheiden. Es kann dem Pfleger nie genug anempfohlen werden, mit dem Pferde zu sprechen, es bei seinen Verrichtungen ruhig, jedoch befehlend anzurufen, rechts, links, Fuchs gib oder komm usw. Das Pferd versteht in kurzer Zeit diese Sprache und folgt gern diesen Aufforderungen. — Gerade beim Reiten und Fahren ist es von großer Wichtigkeit für die Sicherheit des Fahrenden oder Reitenden, das Pferd an gewisse Zurufe zu gewöhnen, z. B. oho, brav usw., und schon viele Unglücksfälle sind dadurch vermieden worden. Eine Strafe in solchen Momenten ist ein Unding. Bei allen Verrichtungen spreche man mit dem Tier. Benimmt sich das Pferd beim Aufzäumen etwas widerspenstig, so sei man äußerst ruhig. Stoßen mit dem Gebiß, Fluchen, Schreien oder gewaltsames Herunterreißen des Kopfes machen es kopfscheu und verderben es so, daß für die Folge das Aufzäumen zur größten Schwierigkeit wird. Streicheln über die Augen, über die Stirne, Hals und Mähne machen es zutraulich, und unter Anrufen des Wortes „gib" ist jedes Pferd, das allerdings nicht schon verdorben ist, aufzuzäumen. Beim Einschieben des Gebisses ist sehr darauf zu achten, daß diese Bewegung nicht ruckweise geschieht, und daß das Pferd weder mit dem Gebisse, noch mit den Fingernägeln im Munde verletzt wird. Das Umkehren im Stande, und das Wenden in engen Ständen, ist behutsam auszuführen. Man schiebe das Pferd einige Schritte rückwärts, bis Platz genug zum Wenden vorhanden ist, ohne daß es sich an dem Tarmbeinwinkel oder sonstwo verletzt.

Das Briefgeheimnis.

Das Briefgeheimnis ist heilig und muß gewahrt werden, auch innerhalb der Familie. Ein Briefschreiber muß sicher sein, daß das, was er im geschlossenen Umschlage dem Empfänger mitteilt, auch wirklich nur von ihm gelesen wird und seiner Diskretion anvertraut ist. Und eine vom Hause entfernte Person muß darüber beruhigt sein können, daß Briefe, die in ihre Anwesenheit ankommen, ihr entweder zugeschickt oder sorgfältig für sie aufbewahrt werden. Die Wahrung des Briefgeheimnisses sollte ein unverletzbares, ungeschriebenes Gesetz sein, das mit den Kindern aufwächst und den Erwachsenen selbstverständlich erscheint. Einem Menschen, der eines Andern Briefe erbricht, kann man kein Vertrauen schenken; er hat damit etwas getan, das zu dem Urteil berechtigt: er schreckt vor nichts zurück. Jedem anständigen Charakter wohnt eine große Scheu inne, Briefe zu lesen, die nicht an ihn adressiert sind, und er fühlt sich unerwartet gefundenen vertraulichen Mitteilungen gegenüber beengt und gebunden.

Eine Rose, die die Farbe wechselt.

Der Erfindungsgeist und die zähe Ausdauer der japanischen Blumenzüchter beschenken die Blumenfreunde mit einer kostbaren Gabe; es handelt sich um eine Rose, die je nach den atmosphärischen Bedingungen und den Lichtverhältnissen die Farbe wechselt. Im Schatten zeigt die Blüte leuchtend weiße Färbung, im Licht dagegen errötet sie und erreicht schließlich ein tief leuchtendes Purpurrot. Bringt man die Blume in ein wenig erleuchtetes Gemach, so beginnt die Farbe wiederum zu erbleichen, die Blütenblätter gehen über zu einem zarten Hellrosa und schließlich zu einem matten Weiß. Setzt man die Blüte dann wieder der Sonne aus, so kehrt die Farbe zurück und in kurzer Zeit leuchten die Blüten in der gesättigten Farbtönung der Pfingstrose.

— Lahme Schultern werden meistens durch Rheumatismus der Muskeln verursacht, welche durch die Anwendung der Chamberlain Salbe wieder gesundne. Diese Salbe ist nicht nur wirksam und heilvoll, sondern auch in gar keiner Weise unangenehm im Gebrauche. Zu haben bei allen Drogisten und Geschäften.

Quer durch Südamerika.

Die Eisenbahn über die Anden von Buenos Aires nach Valparaiso.

Im Laufe der nächsten Monate wird der Durchschlag des großen Scheiteltunnels erfolgen, der als das letzte Stück des großen Unternehmens einer ersten interoceanischen Eisenbahnlinie in Südamerika von Buenos-Aires nach Valparaiso noch zu vollenden ist, und für den März 1911 wird die Eröffnung des Durchgangsverkehrs bestimmt in Aussicht gestellt. Damit geht der Traum eines halben Jahrhunderts in Erfüllung. Hatten die ersten Pläne des Nordamerikaners Wheelwright, die schon zu Ende der fünfziger Jahre auftauchten, keinen Erfolg gehabt, so erhielten doch schon im Jahre 1873 die Brüder Clark von der argentinischen Regierung die Concession zum Bau einer Eisenbahnlinie von Buenos-Aires bis an die Westgrenze der Republik.

Die Durchführung der Linie bis zum Stillen Ocean blieb der chilenischen Regierung überlassen, und unter den verschiedenen Routen wurde schließlich der 3842 Meter hohe Uspallata- oder Cumbrepaß gewählt. Ueber diesen Paß waren im Jahre 1817 jene 5000 Streiter gezogen, die in den Schlachten von Chacabuco und Maipu die Befreiung Chiles von der spanischen Erbschaft erkämpften; die Reise über ihn ist reich an großartigen Hochgebirgsszenerien und besonders der Anblick des Aconcagua von unbeschreiblicher Schönheit. Hatten solche Gründe wohl den Ausschlag für die Wahl dieser Route gegeben, so bereitete doch die große Seehöhe des Passes erhebliche Schwierigkeiten. Die Länge der ganzen Bahn ist 1429 Kilometer, entspricht also etwa der Strecke Paris-Wien. Davon entfallen auf die eigentliche Gebirgsbahn, die bei Mendoza in 753 Meter Seehöhe beginnt und bei Santa Roda de Los Andes 830 Meter hoch endet, 257 Kilometer; sie ist als Schmalspurbahn von einem Meter gebaut. Der höchste Punkt liegt 3200 Meter über dem Meere, und die Paßhöhe wird in einem 3030 Meter langen Tunnel unterfahren. Am der Ostseite sind 2449 Meter, auf der Westseite 2372 Höhenunterschied zu bewältigen, wofür in ausgedehntem Maße Zahnradstrecken eingebaut worden sind. Die Maximalsteigung beträgt auf der argentinischen Linie 6,89 Prozent, auf der chilenischen 8 Prozent.

Außer dem Scheiteltunnel sind noch 32 kleinere Tunnels gebaut, ferner in großer Zahl Brücken und Viadukte, Einschnitte, Lawinengalerien und Bauten zum Schutze des Bahnkörpers gegen die Angriffe der wilden Gebirgswässer. Nahezu vier Jahrzehnte hat der Bau der ganzen Bahn erfordert, und jetzt ist die gesammte Strecke fertig, von dem Scheiteltunnel etwa die Hälfte erdohrt. Welche Bedeutung die Bahn für den Verkehr erlangen wird, zeigt am besten die Thatsache, daß die Reise von Buenos-Aires nach Valparaiso, die vordem eine zehntägige Dampferfahrt durch die Magelhaenstraße erforderte, auf etwa 29 Stunden verkürzt wird.

Ein telephonisches Zeitsignal.

Auf der Hamburger Sternwarte ist eine neue Einrichtung getroffen, die dem in weiten Kreisen immer mehr wachsenden Bedürfnisse nach Kenntniß der genauen Zeit in möglichst umfassender Weise genügen soll. Sie besteht in einem telephonischen Zeitsignale, das vollkommen automatisch, in jeder Minute, bei Tage und bei Nacht, von der Sternwarte ertheilt wird und das mit Genehmigung des Reichspostamtes von allen an das Fernsprechnetz in Hamburg angeschlossenen oder zum Fernverkehr mit Hamburg zugelassenen Fernsprechstellen jederzeit abgehört werden kann. Das Signal besteht in einem im Hörrohr des Fernsprechers deutlich wahrnehmbaren sirenenartigen Ton, der in jeder Minute genau von der Sekunde 55,0 bis zur Sekunde 60,0 Mitteleuropäischer Zeit ertönt, so daß das Ende des Tones genau die volle Minute anzeigt. Um die Minutenzahl auch erkennbar zu machen, ist die weitere Einrichtung getroffen, daß in jeder fünften Minute (und zwar zu den Minuten 5, 10, 15 usw.) fünf Sekunden nach dem beschriebenen Zeitsignal ein rasselndes Weckergeräusch im Hörrohr ertönt. Das Signal ist an das Fernsprechnetz von Hamburg angeschlossen und kann von jedem Theilnehmer des Fernsprechnetzes kostenlos benutzt werden, indem er sich mit der Nummer in der gewöhnlichen Weise verbinden läßt. Da das Signal vollkommen automatisch erfolgt, ist ein Anwecken nicht erforderlich.

Die Lautstärke des Signals ist so groß, daß es auch außerhalb Hamburgs, und zwar in allen Orten, welche im Fernsprechverkehr mit Hamburg zugelassen sind, abgehört werden kann. Angestellte Versuche haben ergeben, daß es von Kopenhagen, Wiesbaden, Köln, München und vielen anderen Orten Deutschlands, sowie auch von Paris aus gut gehört werden konnte, so daß die Verbreitung einer genauen einheitlichen Zeit über weite Gebiete Mitteleuropas hiermit gegeben ist. Bei Benutzung des Signals von außerhalb ist die Verbindung anzumelden und hierfür nur die sonst im Fernverkehr übliche Gebühr zu zahlen. Eine besondere Gebühr für die Zeitsignalabgabe wird nicht erhoben. Das Signal wird ertheilt von einer auf der Zeitcentrale der Hamburger Sternwarte aufgestellten astronomischen Pendeluhr, die mit einer Reihe von Kontakten versehen ist, die in jeder Minute die Verbindung der Uhr mit der Fernsprechleitung bewirken und das Ertönen des Signals veranlassen. Diese Pendeluhr steht in dauernder elektrischer Verbindung mit der Hauptuhr der Sternwarte, so daß das telephonische Zeitsignal stets innerhalb einer halben Sekunde genaue mitteleuropäische Zeit angibt.

Aus der Vorgeschichte der Zeitungen.

Im alten Frankreich wurde die Presse planmäßig unterdrückt und die Regierung blickte mit unverhohlener Abneigung auf ihre ersten Gehversuche. Nur die 1631 gegründete, wöchentlich erscheinende „Gazette" konnte sich behördlicher Genehmigung rühmen, aber sie veröffentlichte nur unwesentliche und unbedeutende Nachrichten. Aus diesem Mangel an Information erwuchs die eigenartige Sitte der Nachrichtenbriefe, die von Hand zu Hand gingen und von allen Freunden gewissermaßen als Ersatz für eine Zeitung gelesen wurden; die Briefe der Mme. de Sévigné spielten in dieser Hinsicht eine hervorragende Rolle. Schließlich kam es dann zu der Einrichtung eines regelrechten Informationsdienstes zwischen Verwandten und Freunden, die es übernahmen, sich gegenseitig ihre Informationen mitzutheilen. Mazarin zahlte monatlich 10 Frcs. an Portal für einen wöchentlichen Nachrichtenbrief. Schließlich wurden diese Informationen zusammen geschlossen, auf Manuskriptpapier geschrieben und theuer verkauft; für manche Informationen wurden 400 bis 500 Frcs. Abonnement bezahlt. Ludwig XIV. organisirte dann eine regelrechte Jagd auf diese kleinen Geheimzeitungen, die mit größter Vorsicht unter der Hand verbreitet wurden und im günstigsten Falle 100 oder 200 Abonnenten hatten. Nach Ludwigs Tode zeigte der Regent eine größere Duldsamkeit; er begnügte sich damit, eine Präventiv-Censur einzuführen, die dem Generallieutenant der Polizei anvertraut wurde.

Dabei kam es bisweilen zu seltsamen Zwischenfällen. So wurde einem Nachrichtenverbreiter seine Zeitung verboten, weil er zu alte Notizen verbreitete. Die Notizen eines anderen wurden vernichtet, weil er Falsches und Wahres durcheinander würfelte. Polizeichef Marville, der um 1739 die Censur verwaltete, entwickelte zum ersten Male den Gedanken, die Journalisten und Nachrichtenverbreiter zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung zu gebrauchen. 1745 schritt man dann wieder mit äußerster Strenge gegen die Journalisten ein, anscheinend im Zusammenhang mit dem österreichischen Erbfolgekrieg. Die Strafen des 17. Jahrhunderts wurden durch einen königlichen Erlaß erneuert und die Journalisten mußten wiederum die Galeerenstrafe über sich ergehen lassen. Damals dachte noch Niemand daran, daß der verfolgte Stand der Männer der Feder einstmals eine Großmacht genannt werden könnte.

— Chamberlain's Hustenmittel ist verkauft mit der Garantie, daß wenn Sie nach Gebrauch von zwei Drittel der Flasche in Uebereinstimmung mit den Anleitungen nicht hergestellt sind, Ihr Geld zurückgezahlt wird. Es ist an Ihnen, es zu versuchen. Zu haben bei allen Drogisten und Geschäften.

Simpson-Hepworth Co

Ltd. Winnipeg P.O. Box 823

verkaufen Euer Getreide zu den höchsten Preisen.

Schickt Eure Frachtbriefe an uns und erhaltet Bar mit registrierter Post.

Beschützt Euer Eigentum vor Blitzschlag.

Die **Hawkeye Lightning Rod Co.** of Winnipeg, Canada, mit ihrem 98 Proz. **Reinem Kupfer-Kabel**, kann Euer Eigentum vor Blitzschlag bewahren und gibt Euch schriftliche Garantie, daß so lange Ihr die Blitzableiter in derselben Verfassung haltet, wie sie von unseren authorisierten Agenten errichtet worden, sie Euch Euer Geld zurückerstatten will mit 6 Prozent Zinsen, irgend eine Zeit, wenn Euer Eigentum durch Blitzschlag beschädigt wird, und diese Blitzableiter dauern ein Leben lang.

Nun meine Freunde:

Wir sind in diesem Geschäft jahrelang und wissen aus persönlicher Erfahrung das was mit **Kupfer-Kabel** versehen ist, beschützt ist. Wenn Ihr daran zweifelt, fragt irgend einen Versicherungs-Agenten, ob er je einen Schaden an einem Gebäude abgeschätzt hat, das richtig mit einem „**Hawkeye**" **Kupferleiter** versehen war. Wir sind die Fabrikanten von **Hawkeye Kupfer-Blitzableiter** und wissen, daß jeder Fuß Draht, den wir legen, reines Kupfer ist, und wenn Ihr unsern Agenten Eure Gebäude mit Blitzableiter versehen lassen wollt, ehe die Gewitter der Saison vorüber sind, wissen wir, daß Ihr nicht ohne sie werdet sein wollen. Nun, verehrter Farmer, wenn Sie einen Sohn haben, der einige Sommermonate sparen kann, unterstützen Sie ihn und lassen Sie ihn unsern Agenten werden. Wir wollen einen ehrlichen und strebsamen Agenten in jeder Stadt in Ost- und West-Canada haben, er wird viel lernen und Sie werden es nie bedauern. Schreibt sofort an

Hawkeye Lightning Rod Co., Winnipeg, Box 3552, Station B, Canada

Agenten verlangt.

Wir eignen eine große Anzahl Lots im Arcola Suburb.

Diese sind der nächste und beste Anner zu Regina, da sie an Germantown angrenzen. Diese Lots sind auf monatliche Zahlungen zu verkaufen und sind sehr billig.

Wir wollen gut verbesserte Farmen gegen Stadt-Eigentum eintauschen und sofort Titel geben. Wir verkaufen auch Land auf Ernte-Teilzahlungen in allen Teilen der Provinz.

Wenn Ihr Eigentum zu verkaufen habt, kommt zu uns, ehe Ihr anderswo listet, und Ihr werdet auch gut tun, unsere Listen zu sehen, ehe Ihr kauft.

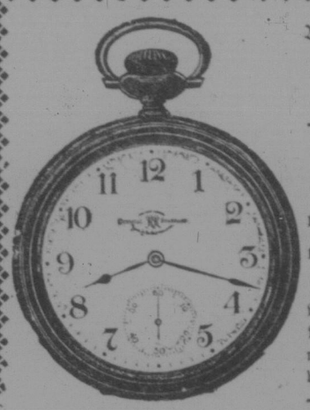
Smith Bros. Real Estate und Finanz-Agenten.

Scrips gekauft und verkauft. Geld zu verleihen.

Referenz: Bank of Ottawa.

1933 South Railway Str., Regina. Phone 231

An die Farmer!



Besichtigt unsere neuen **Uhren.**

Wir verkaufen **Waltham Uhren** von **$5.00** aufwärts.

17 Steine, in Goldgehäuse, $18.00.

Bringt alle Eure Taschen- und Wanduhren-Reparaturen zu mir. Wir werden sie gut und billig machen.

Wanduhren, $3.00 bis $6.00.

Wir verkaufen Augengläser und untersuchen die Augen umsonst.

Besucht uns, wenn Ihr in der Stadt seid.

Scarth Str. **M. G. Howe** Regina.

Rühmt Euer Regina!

Helft mit Eurer Kraft am Rade des Fortschritts.

Die Capital City Mehl-Muehle ist in voller Sympathie mit der Bewegung für ein größeres Regina und glaubt, um es zu einem großen Fabrik- und Verteilungs-Mittelpunkt zu machen, Billige Lebensmittel die erste Bedingung ist.

Wir haben daher beschlossen, die Erzeugnisse unsrer Mühle direkt an den Verbraucher zu Engros-Preisen zu verkaufen und so dem Publikum den Mittelsmann-Profit zu ersparen. Beachtet die Preise:

The Best yet	$3.00	Sack Breakfast	3.00
The Capital	2.70	Shorts per Tonne	18.00
The Sunbeam	2.50	Bran per Tonne	17.00
Feed Flour	1.50	Bedingungen: Nur für Bar.	

Jeder Sack ist garantiert. Wenn nicht zufriedenstellend wird unser Kutscher denselben holen und das Geld zurückerstatten. Frei ins Haus in allen Teilen der Stadt. Für gutes nahrsames Brot versucht unsern Blutmacher **The Capital**, das beste für den Zweck auf dem Markte. Telephoniert Eure Aufträge zu No. 924. Je 1000 Sack von dieser Mühle verkauft, ist für das Publikum eine Ersparnis von über $500. Ebenso meint es das Verbleiben einer sehr großen Summe in unserer Stadt, die sonst für den Aufbau einer anderen Stadt verwendet werden würde.

Begünstigt einheimische Unternehmungen.

The Capital City Flour Mills

The Regina Lumber & Supply Co., Ltd.

Aeltestes Bauholzgeschäft in der Provinz Saskatchewan.

Händler in allen Arten von Holz, Latten, Schindeln, Fensterrahmen, Türen, Fenstern und Verzierungen, Kalk, Ziegel, Cement, Kohle und allgemeine Baumaterialien.

Office, Warenhaus und Lager an

Dewdney Str., östlich vom Elektrizitäts-Werk.

Unser Motto:

Nur bestes Material. Gute Bedienung. Ein Preis für Alle.

Was denken Sie über Maschinen für Frühjahr und Sommer.

Nachstehend ist eine Liste, die nirgends durch Qualität geboten werden kann:

P. & O. Canton Pflüge,

die größten Pflug-Fabrikanten der Welt.

Deering Drills.

Der große Vorteil der Deering Drills ist, daß die einfache Scheibe, die doppelte Scheibe und Shoe Drills auswechselbar sind. Farmer, die irgend einen dieser Drills kaufen, können diese umwechseln in beide Stile dadurch, daß sie die betreffenden Teile auswechseln. Dadurch hat der Farmer einen Drill für alle Arten von Boden, hart und trocken, weich und feucht, oder ein gut vorbereitetes Saatbett.

Wagen, Democrats, Buggies,

und alle andern Gerätschaften.

Kommt und befragt uns über Spezial-Preise von irgend einem dieser Artikel.

P. A. Sharp & Co.,

Eisenwaren- und Gerätschafts-Händler.

Earl Grey, Sask.

Abonniert auf den

Saskatchewan Courier

$1 per Jahr. Nach den Ver. Staaten $1.50, nach Europa $2.